

Beilage zu Nr. 127 des Hallischen Tageblattes.

Freitag den 4. Juni 1869.

Die Bedeutung und der Fortschritt der Wohnungsfrage.

(Aus einem zweiten Aufsatze von Dr. H. Senftleben in dem neuesten Hefte 1869 der im Verlage der Waisenhausbuchhandlung erscheinenden Zeitschrift „Arbeiterfreund“.)

(Fortsetzung.)

Halbjährliches Ausweihen der Zimmer mit Aetzkalk, wie es in manchen englischen Miethshäusern und auch in Deutschland in öffentlichen Gebäuden stattfindet (oder reglementarisch wenigstens in drei Jahren einmal z. B. in den preussischen Kasernen stattfinden soll), ist in sanitärischer Beziehung, da Aetzkalk die organischen Beläge der Wände zerstört, von großem Vortheil. Das widrige und armselige Aussehen solcher gekalkten Zimmer, sowie die Umständlichkeit der öfteren Prozedur, bei der die Wohnung ganz geräumt werden muß, haben eben für Arbeiterfamilien viel Unangenehmes. Ist die Erneuerung des Kalkanstriches nicht sehr regelmäßig erfolgt und deshalb die Wände bis auf $\frac{1}{2}$ —1 Zoll tief, wie man sich häufig in alten Häusern der Art überzeugen kann, vollständig mit Schmutz und Pilzen gesättigt, so bedarf es der vollständigen Entfernung des Ruzes und gründlichen Abtragens der Wände mit Schabeisen, was für die Arbeiter, selbst wenn sie mit Flor vor dem Gesichte oder einer Drahtmaske versehen sind, keineswegs gefahrlos ist. Am gesündesten für die Bewohner, am bequemsten, reinlichsten und elegantesten, auf die Dauer auch am haltbarsten und billigsten sind darum luftdichte, glatte und abwaschbare Wände in Arbeiterwohnungen ebenfögl, wie in den Behausungen der höheren Klassen der Gesellschaft. Je nach den Kulturverhältnissen und dem Preise der Materialien in einer Landesgegend, kann eine solche Beschaffenheit der Zimmerwände in verschiedener Art erreicht werden. Zweckmäßig, gut aussehend, auf trockenen, gut abgeputzten Ziegelmäuden, wie auf Betonmauern leicht anwendbar (dieselben werden vorher zweimal mit Essigsäure überstrichen und dann der Delanstrich aufgetragen) aber ziemlich theuer sind Oelfarben-Anstriche. Mit lauem Wasser und Seife sind dieselben leicht rein zu halten und bedürfen, wenn sie exakt ausgeführt sind und geschont werden, in mehreren Jahren keiner Erneuerung. Weniger elegant, ebenso reinlich, aber wohl auch nicht viel billiger, weniggleich haltbarer, sind Wände von glafirten Ziegeln (manche Verfahrarten können leicht so gebrannt werden) oder Wandbeläge von dünnen mit Cement aufgeklebten glafirten Fliesen. Die Herstellung größerer solcher Tafeln für den Betonbau würde — bei Fabrikation in Masse — sehr billig zu stehen kommen und da der äußere Abputz bei dieser Bauart erspart werden kann, würden die Wände solcher Häuser höchst selten irgend welcher Aufbesserung bedürfen. Als dritte Methode zur Herstellung glatter waschbarer Wände bieten sich wieder die künstlichen Steinmassen, welche aus einem formbaren Brei mit Cement hergestellt werden. Es giebt deren bereits verschiedene, namentlich von englischen Ingenieuren erfundene Mischungen, so den sogenannten Pariser Cement (weil er „Parischem“ Marmor gleichen soll), der sich jedoch, wie ich mich selbst bei Besichtigung einiger englischen Hospitäler überzeugen habe, nicht überall gut bewährt hat, da er, was allerdings Mangel der Fabrikation und nicht der Zusammensetzung sein mag, stellenweise rissig, schmutzig grau und abbröckelnd wird. Ein von Oberst Scott angegebener „künstlicher Gyps“ soll sich allein, oder in Verbindung mit parian cement besser bewähren und neben schönem Aussehen haltbar, undurchlassend und gut waschbar sein. In dem englischen Theile der Pariser Ausstellung ist von Mr. B. Nicoll ein Material zu Wänden für Wohnhäuser ausgestellt gewesen, das nicht bloß seiner Masse nach, sondern auch wegen seiner innern Oberfläche merkwürdig ist. Ueber einem Netzwerk von starkem Eisendraht von etwa $\frac{1}{8}$ Zoll Dicke ist eine strohartige faserige Masse mit einer Maschine fest gewebt, danach mit einer feuerfesten Solution gesättigt und einem sehr starken Drucke ausgesetzt. Die Innenseite erhält einen Ueberzug seiner Mischung von Scott's Composition und Parischem Cement, die Außenseite wird mit Portlandcement überzogen. Beide Oberflächen sind undurchlassend für Feuchtigkeit, glatt und waschbar. Mehrere Quadratsuß große $1\frac{1}{2}$ —4 Zoll dicke Tafeln dieser Masse sind in eisernen Rahmen gefaßt, welche zusammengesetzt und mit eisernen Bolzen fest und sicher verbunden

werden. Ganz vorzüglich eignen sich die so hergestellten Wände als Zwischenmauern, selbst die nur $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll dicken hemmen den Schall sehr beträchtlich; auch als Material zu Dächern sollen die Nicoll'schen Tafeln sehr brauchbar sein.

Dr. Saeb in Paris empfiehlt einen Wandanstrich, der so glatt wie Glas und ohne allen Geruch, dabei haltbarer als Gypsbewurf sein soll. Derselbe wird hergestellt, indem zuerst ein Ueberwurf von Zinkoxyd aufgetragen wird, das wie zum Abputzen mit Keimwasser angemacht ist. Darüber kommt ein Ueberzug von Chlorzink, das ebenso präparirt wird. Das Oxyd und Chlorid bilden eine basische Verbindung und geben glänzend weiße Wände.

Die durch Vermischung von Mineralpulvern (Schieferspolver, Sand, Kalksteinpulver, Bleiglätte) und Firnissen (Harze, die in Terpentinöl gelöst sind) erzeugten cementartigen Produkte, welche erst in den letzten Jahren erfunden sind, haben offenbar als Material für Decken und Wände eine große Bedeutung!

Die Fenster jeder Arbeiterwohnung müssen nicht nur leicht zu öffnen und zu schließen, sondern auch dicht sein und entweder doppelte Glasscheiben oder dickes Glas haben, um im Winter warm zu halten. Sowohl die Miethshäuser als auch die andern Modelle auf der Ausstellung sind in dieser Hinsicht mangelhaft gewesen. Die Wärmeausstrahlung durch dünne Glasscheiben ist soviel stärker als durch dicke, daß ein Drittel der Heizkraft verloren geht. Dicke Milchgläser, sowohl in den untern Fenster Rahmen der Schlafzimmer, als auch in den oberen Theilen der Thüren, sollten für Arbeiterwohnungen die Regel sein, in den ersteren machen sie Vorhänge und Garbinen, diese Aufbewahrer des Staubes, entbehrlich, während sie in den Thüren für reichliches Licht sorgen und, indem sie nur mit Mühe und unter großem Geräusch zerbrechlich sind, betreffs der Sicherheit mehr leisten als dünne Glasscheiben. Für warme Jahreszeiten und Gegenden empfehlen sich ganz besonders Einsatzfenster, die an Stelle der Glasscheiben mit feinem dichtem Drahtgeflecht (Gaze) gefüllt sind. Die Wohnräume werden durch dieselben halbdunkel, kühl und ohne Zug vortreflich ventilirt erhalten.

Billige und wirkungsvolle Erwärmung seiner Wohnung, zweckmäßige Speisenerbereitung und größtmögliche Ausnutzung des Brennmaterials für die Ventilation und die Beschaffung von warmem Wasser für seinen Haushalt sind ebensoviele Cardinalpunkte in der socialen häuslichen Reform des armen Mannes und des Handarbeiters. Je nach Klima, nationaler Sitte, Preis und Art des Brennmaterials wird der Ingenieur auf verschiedene Weise diesen Forderungen entsprechen und die Pariser Ausstellung hat auch ein mannigfaltiges Bild von Heiz-, Koch- und Ventilationsapparaten geliefert, gewisse Prinzipien werden dabei jedoch überall maßgebend, einzelne technische Modelle überall anwendbar sein. In Bezug auf Heizungs- und Kochvorrichtungen können die westlichen Gegenden Deutschlands ohne Schaden wohl die in England und Frankreich erprobten Erfahrungen ohne weiteres adoptiren. Die Wintertemperaturen sind keine so grell verschiedenen. Im östlichen und nordöstlichen Deutschland wird man die besten skandinavischen Vorrichtungen und die vervollkommeneten heimischen Muster, wie solche auch auf der Ausstellung repräsentirt gewesen sind, nachzuahmen haben. Die in der Praxis seit lange bekannte Erfahrung von der Ungesundigkeit eiserner Defen (dieselben sind leider im westlichen und nordwestlichen Deutschland, Frankreich, Holland und in allen nordamerikanischen Staaten noch allgemein verbreitet) für geschlossene Räume, für welche die Wissenschaft erst neuerdings eine genügende Erklärung gegeben hat, fordert jedoch dringend auf, den Gebrauch derselben vollständig abzuschaffen. Wie der englische Physiker Graham zuerst nachgewiesen hat, läßt bis zum Glühen erhitztes Eisen beträchtliche Mengen Kohlenoxydgas durch seine Substanz in den Raum, der es umgiebt, übertreten, und der französische Physiolog Bernard hat bei Anwendung eines thermoelctrischen Apparates gefunden, daß schon bald nach Anzündung des Feuers in eisernen Defen die Gegenwart dieses Gases in beständig zunehmender Quantität in der Zimmerluft nachgewiesen werden kann. Die Bewohner eines solchen Raumes sind deshalb einer mehr oder weniger starken, immerhin jedoch sich erneuernden chronischen Vergiftung mit diesem

bekanntlich sehr schädlichen Gase ausgefetzt. Da die Kochmaschine in der Regel die Küche des Arbeiters soweit zu heizen haben wird, daß dieselbe als Familien- oder Wohnzimmer benutzt werden kann, so werden auch alle eisernen Kochapparate fest in eine äußere Umhüllung von glasirten, wozüglich weißen Kacheln eingefügt sein müssen. Dekonomie der Wärme und Reinlichkeit, sowie freundliches Aussehen sind dabei ebenfalls gesichert. (Fortsetzung folgt.)

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 31. Mai c.

Vorsitzender: Justizrath Gloeckner.

1) Da die Wäschrolle des Hospitals einer gründlichen Herstellung bedarf, deren Kosten auf 40 bis 50 Thlr. sich belaufen würden, eines solchen Aufwandes aber die Rolle nicht werth erscheint, so beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß für das Hospital eine Wäschrolle neuer Construction für 130 Thlr. aus Berlin bezogen, die alte aber für den Preis von 15 Thlr. an das Siechenhaus, für welches dieselbe nach einer geringeren Reparatur brauchbar zu machen sei, überlassen werde.

Die Versammlung bewilligt 130 Thlr. zur Anschaffung einer neuen Wäschrolle aus dem Hospitalsfonds, giebt aber dem Magistrat zur Erwägung anheim, ob die Rolle nicht zweckmäßiger und billiger aus Trotha oder Leipzig, wo derartige Geräte in guter Qualität angefertigt werden sollen, zu beziehen sein würde.

Auch erklärt sich die Versammlung mit Ueberlassung der alten Rolle an das Siechenhaus, zum Preise von 15 Thlr. einverstanden.

2) Auf Grund der von der Schul-Commission vorgeschlagenen Gehalts-Scala der städtischen Elementarlehrer mit Rücksicht auf die beschlossenen Aufbesserungen beantragt der Magistrat, den darin enthaltenen Vorschlägen beistimmend, die darnach auf 2430 Thlr. pro anno, mithin auf 1215 Thlr. vom 1. Juli d. J. ab sich belaufenden Gehalts-Erhöhungen zu genehmigen.

Die Scala wird unverändert in der vorgeschlagenen Weise angenommen und zugleich die Genehmigung zur Erhöhung des im Etat für Aufbesserung der Lehrergehälter ausgeworfenen Fonds von 2400 Thlr. auf 2430 Thlr. ausgesprochen.

3) Da der Viehhalter Spazier abgelehnt hat, unter den in dem Beschlusse vom 24. d. M. gestellten veränderten Bedingungen auf das Pachtverhältniß über das Terrain des vormaligen Hirteuteichs einzugehen, so beantragt der Magistrat, nunmehr die Verpachtung unter den der Ausbietung zum Grunde gelegten Bedingungen zu genehmigen.

Die Versammlung genehmigt den Magistrats-Antrag.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 23. Mai der Kaufmann Polster zu Bühlberg mit F. F. A. Nerge. — Der Fabrikarbeiter Höncke mit E. Th. Knaubel (Thalg. 5).

Domkirche: Den 23. Mai der Selbzießer Rahm mit A. H. E. W. Rebuschies (gr. Brauhausg. 2).

Glauchau: Den 23. Mai der Maurer Schulze mit E. A. Glänz (Unterplan 7). — Der Arbeiter Senff mit verw. Ch. W. B. Riedel geb. Niemann (lange Gasse 2).

Geborene.

Marienparochie: Den 31. December 1868 dem Schuhmachermeister Wagner ein S., Carl Reinhold (Mühlg. 8). — Den 19. Februar 1869 dem Handarbeiter Hampe ein S., August Hermann (Weidenplan 10). — Den 10. März dem Fleischermeister Fischer eine T., Anna Luise (gr. Ulrichsstr. 25). — Den 24. dem Kaufmann Wagner ein S., Max Georg (gr. Ulrichsstr. 40). — Den 9. April dem Schmied Benner eine T., Martha Helene (Spulberg 5). — Den 1. Mai dem Handarbeiter Bode eine T., Marie (gr. Ulrichsstr. 29). — Dem Dachdeckermeister Sprung ein S., Johann Louis Friedrich Wilhelm (an der Halle 17). — Den 2. dem Commissions-Agenten Peyerling eine T., Ida Jenny Hedwig (Dachritzg. 9). — Den 14. eine unehel. T., Minna Ida.

Ulrichsparochie: Den 4. März dem Wagenwärter Beck eine T., Anna Wilhelmine Marie (Leipzigerstr. 30). — Den 5. April dem Zimmermann Wehrauch eine T., Pauline Emilie Marie (gr. Brauhausg. 1).

Den 9. dem Maurer Würzburg ein S., Carl Paul Oskar (Martinsg. 12). — Den 22. dem Bauunternehmer Bomke eine T., Luise Martha (Bahnhofstr. 3). — Den 9. Mai dem Kaufmann Dietrich eine T., Olga Magdalene (gr. Märkerstr. 21). — Dem Mehlhändler Barth ein S., Robert Rudolph (Leipzigerstr. 40).

Moritzparochie: Den 21. October 1866 dem Uhrmacher Sparmann ein S., Carl Friedrich Ludwig (alter Markt 3). — Den 3. Januar 1869 dem Schuhmacher Renz eine T., Martha (Neustadt 1). — Den 9. April dem Instrumentenmacher Kuhne eine T., Auguste Friederike Emilie Margarethe (gr. Ritterg. 4). — Den 15. eine unehel. T., Pauline Friederike Elisabeth (Zapfenstr. 20). — Den 16. dem Kaufm. Kraemer ein S., Johann Friedrich Max (Schmeerstr. 14). — Den 25. dem Uhrmacher Sparmann ein S., Simon Ludwig Albert (alter Markt 3). — Den 4. Mai ein unehel. S., Friedrich Paul (H. Ritterg. 2). **Entbindungs-Institut:** Den 16. Mai ein unehel. S., Carl Hermann. — Den 17. eine unehel. T., Amalie Wilhelmine. — Den 18. ein unehel. S., Gustav Louis.

Domkirche: Den 18. Februar dem Töpfer Schmale eine T., Marie Therese (Breitestr. 7). — Den 20. dem Steinseger Niendorf ein S., Friedrich Carl Richard (Unterberg 27). — Den 24. März dem Sattlermeister Herrmann eine T., Ida (Leipzigerstr. 67). — Den 27. dem Ingenieur Riedel ein S., Adolph Eduard Felix (Königsstr. 35). — Den 13. April dem Assistenzarzt a. D. Reichhold eine T., Selma Hedwig (Luisenstr. 2). — Den 16. dem Briefträger Gieseler ein S., Alwin Georg Gustav (Schmeerstr. 1). — Den 22. dem Maurer Henze ein S., Paul Otto (am Kirchthor 6).

Militärgemeinde: Den 26. März dem Oberwachmeister der 4. Gensd'armeriebrigade Frenzel eine T., Anna Rosa (Bahnhofstr. 8). — Den 13. April dem Sergeanten von der 2. Comp. des Schlesw.-Holst. Jüs.-Regim. Nr. 86 Schuh eine T., Martha Olga Marie (Steg 17).

Glauchau: Den 8. April dem Fabrikarbeiter Altleben eine T., Wilhelmine Antonie Emilie (Oberglauchau 31). — Den 16. dem Maurer Biering ein S., Friedrich Wilhelm Paul (Steg 2). — Den 30. dem Maurer Keller eine T., Martha (Rebenauerstr. 14).

(Das Verzeichniß der Gestorbenen folgt.)

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

2. Juni 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	337,20	3,07	75	8,2	W	völlig heiter.
Mitt. 2	336,22	4,12	71	12,4	W	trübe 9.
Abd. 10	336,39	3,31	79	8,4	W	völlig heiter.
Mittel	336,60	3,50	75	9,7		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 3. Juni 1869.

		Niedrigster	Höchster
Weizen	Schfl.	2 Thlr. 15 Sgr. — Pf.	2 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.
Roggen	"	2 " 3 " 9 "	2 " 4 " 3 "
Gerste	"	1 " 27 " 6 "	1 " 28 " 9 "
Hafer	"	1 " 8 " 9 "	1 " 9 " 3 "
Heu	Centr.	1 " 7 " 6 "	— " — " — "
Langes Stroh	Schock	8 " — " — "	9 " — " — "

Tageschau.

Freitag, den 4. Juni.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparkasten. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.
 Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- u. Vorschuß-Verein (Mathausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.
Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.
Bereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7½—10 Uhr Abends
 (Eingang: Kubgasse.) (Singen.)
 Kunst-Ausstellung von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. im „Händt. Gymnasium.“
 Sänglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unter-
 richt in der kaufmännischen Buchführung.)

Liedertafeln. Sängerbund a. d. Saale, 8 Uhr Abds. gemeinschaftl. Probe bei „Rocco.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Reich-römische Bäder für Herren
 täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags
 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und
 Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten
 Bäder zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachungen.

Zur gefälligen Beachtung.

Der große Ausverkauf von **Buckauer Porzellan** findet nur auf
14 Tage statt. **Verkaufshalle:** große Brauhausgasse Nr. 31 und
 Ecke der Leipzigerstraße, neben der Stiefelfabrik von Hrn. Herzau.

Um für diese Saison zu räumen werden noch eine große **Partie Strohhüte, Crep- u. Tüllhüte, Hauben, Hofetten** u. dgl. zu äußerst billigen
Preisen verkauft in der **Wuschhandlung von S. Eisemann,**
 Leipzigerstraße Nr. 11.

Erneuert
 wird hiermit die unter dem 24. März d. Js.
 an den angehlich aus Halle gebürtigen Defonom
Oskar Römer erlassene öffentliche Auffor-
 derung (Beilage zu Nr. 74 dieses Blattes).
 Borna, am 1. Juni 1869.
**Der Untersuchungsrichter am Königl.
 Sächsischen Bezirksgerichte daselbst.**
 Schrag.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. Lotterie** ist von der
 Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen be-
 deutend vermehrte Capitalien-
 Verloosung von über 3½ Millionen.
 Die Verloosung garantiert und vollzieht die
 Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 11. Juni d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.
 kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches
Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen
 Promessen) aus meinem Debit und werden diese
 wirklichen **Original-Staats-Loose** gegen fran-
 kirte Einsendung des Betrages oder gegen Post-
 vorschuss, selbst nach den entferntesten Gegen-
 den von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen 250,000, 150,000,
 100,000, 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000,
 2 à 15,000, 2 à 12,500, 4 à 10,000, 3 à 6,000,
 12 à 5,000, 23 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250,
 158 à 1,000, 14 à 750, 271 à 500, 355 à 250,
 21445 à 150, 125, 117, 100, 75, 55, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten
 sende meinen Interessenten nach Entscheidung
 prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begün-
 stigten Loose habe meinen Interessenten bereits
 allein in Deutschland die allerhöchsten Haupt-
 treffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,
 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals
 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos
 von 127,000 und jüngst am 13. Mai schon wie-
 der zwei der grössten Haupt-Gewinne in der
 Provinz Sachsen ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Jede Bestellung auf meine **Original-
 Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit
 halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt
 übliche Postkarte machen. Dieses ist gleich-
 zeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Ich mache besonders darauf aufmerksam,
 dass nach obiger grossen Capital-Verloosung
 ein langer Zwischenraum vor Beginn einer neuen
 eintritt, daher ersuche die sich Interessirenden
 mir ihre Aufträge jetzt noch rasch einzu-
 senden.

2 ordentliche Arbeiter werden gesucht in der
 Dampfschneidemühle bei **Chr. Berghaus.**

Gute Herren- und Zeugstiefelarbeiter finden
 bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
M. Vabst.

200,000 Gulden

als **Hauptgewinn der grossen Geld-
 verloosung.** Schon am 9. u. 10. Juni
 d. J. findet die erste Ziehung der von der
Stadt Frankfurt gegründeten und
 von hoher Regierung genehmigten grossen
 Geldverloosung statt.

Das Gesamt-Kapital, welches zur Ver-
 loosung kommt, beträgt **Eine Million**
 und **780,920 Gulden.**

Für die Ziehung am 9. und 10. Juni
 erlässt unterzeichnetes Handlungsgehaus:

1 ganzes Loos für 3 13 $\frac{1}{2}$ $\%$,
 1 halbes Loos = = 1 22 =
 1 viertel Loos = = 26 =

Gefällige Aufträge werden gegen Vaar-
 sendung oder **Postnachnahme** prompt
 besorgt, sowie jede wünschende Auskunft
 gratis ertheilt durch das Handlungsgehaus

Joh. Ph. Schütz
 Frankfurt a/M.

Neelles Heirathsge such.

Ein 25 Jahre alter, günstig situirter Land-
 wirth, einer adligen Familie angehörig, von nicht
 unangenehmem Aeusseren, sucht, da es ihm an
 Damenbekanntschaften und an der Gelegenheit
 fehlt, solche anzuknüpfen, auf diesem Wege eine
 Lebensgefährtin, im Alter von höchstens 21 Jah-
 ren mit 25—30,000 $\%$ Vermögen. Einzige
 Anforderung ist häuslicher Sinn und gebiegene
 Bildung.

Eltern resp. Vormünder, welche hierauf reflek-
 tiren wollen, wollen ihre Adresse sub **S. 4948**
 in der Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse**
 in **Berlin** niederlegen.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehe-
 ner **Kellnerbursche** findet zum 1. Juli gute
 Stelle in der „Halloria“.

Geübte Hofenschneider können sich melden bei
Sermann Bauchwitz, Markt 4.

Kräftiger **Laufbursche** gesucht
 Merseburger Chaussee 13.

Eine Schauerfrau gesucht Lindenstr. 10, 2 Tr. r.

Auf dem **von Madai'schen Braunkoh-
 lenwerk** zu Zscherben bei Halle sind von
 jetzt ab **Preßkohlensteine** in jedem Quan-
 tum abzulassen. Preis 1000 Stück 4 $\%$ 10 $\%$

Tüchtige Schneidermstr. mit Maschinen finden
 dauernde Beschäftigung bei **M. J. Hagelberg.**

Zum 1. Juli wird ein Hausmädchen gesucht,
 das besonders gut waschen u. plätten kann u. mit
 weiblichen Handarbeiten umzugehen versteht
 Prof. **Schwarze**, Steinweg 25.

Ein Mädchen v. 14—16 J. zur Wartung eines
 Kindes s. d. Nachm. sof. gef. **Grafeweg 12, 1 Tr.**

Eine anständige Aufwärterin kann sich melden
Wilhelmsstraße 14, 2 Tr. Antritt: 1. Juli.

Eine ältere Person zur Wartung eines Kindes
 für den Nachmittag gesucht neue Promenade 10.

Ein ordentl. Mädchen findet Dienst **Klausthorstr. 6.**

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich
 ein anderes ordentliches Dienstmädchen mit guten
 Attesten versehen zum sofortigen Antritt
 gr. **Ulrichsstraße 20, im Wollladen.**

Ein Kinder mädchen gesucht gr. **Klauststr. 12, 2 Tr.**

Ein ordentl. in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
 Mädchen, das gute Zeugnisse aufzeigen kann, sucht
 bis 1. Juli eine Stelle. Zu erfragen **Thalgasse 5.**

Eine Aufwärterin

suchen **zwei Familien sofort.** Zu erfragen
 am **Kirchthor 15** (Grundstück des Herrn **Kreye**)
im Hinterhaus.

Ein im Seitengebäude befindliches Logis, beste-
 hend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und
 allem sonstigen Zubehör, ist zu vermieten und
 vom 1. Juli c. ab zu beziehen
Magdeburger Chaussee 4.

Eine herrschaftliche Wohnung.

6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller u., Was-
 serleitung, Gas, Bel-Etage, Luisenstraße 6, ist
 zum 1. Juli oder 1. October l. Js. zu beziehen.
 Näheres zu erfragen
 alte Promenade 28, 2 Treppen.

Eine feine Wohnung mit Gartenbenutzung für
 170 $\%$ pro anno ist 1. October zu beziehen.
 Näheres **Ebysplan 1, parterre.**

St. v. 1 o. 2 $\%$. 1. Juli zu bez. **Obergl. 7.**

Jedermann

der mit der geringen Einlage von nur **Thaler 1** dem Glücke auf ein solches Weise die Hand bieten will, kann dafür schon $\frac{1}{4}$ **Original-Loos**, für **2 Thlr.** aber $\frac{1}{2}$, und für **4 Thlr.** ein ganzes **Loos** beziehen, zu der von der hohen Regierung genehmigten und schon am

10. Juni d. Js.

beginnenden Geld-Verloosung.

Die Bethheiligung an diesem Unternehmen kann um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose mit Gewinnen von **Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000** z. z. gezogen werden müssen.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungspläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in einigen Tagen beginnt und die noch vorrätigen Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Draufsurter Originalloos-Prämien-Loose sind in Preußen zu spielen gestattet.

Beachtenswerthe Anzeige.

Bei der nun beendigten Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten Gewinn-Verloosung fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise:

<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Nr. 8022 Thaler 61000</td> <td style="width: 50%;">Nr. 8870 Thaler 5000</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">: 7775 : 40000</td> <td style="width: 50%;">: 21422 : 4000</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">: 29681 : 20000</td> <td style="width: 50%;">: 31812 : 4000</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">: 18248 : 10000</td> <td style="width: 50%;">: 32100 : 3000</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">: 33221 : 8000</td> <td style="width: 50%;">: 23461 : 3000</td> </tr> <tr> <td style="width: 50%;">: 903 : 6000</td> <td style="width: 50%;">: 25988 : 3000</td> </tr> </table>	Nr. 8022 Thaler 61000	Nr. 8870 Thaler 5000	: 7775 : 40000	: 21422 : 4000	: 29681 : 20000	: 31812 : 4000	: 18248 : 10000	: 32100 : 3000	: 33221 : 8000	: 23461 : 3000	: 903 : 6000	: 25988 : 3000	
Nr. 8022 Thaler 61000	Nr. 8870 Thaler 5000												
: 7775 : 40000	: 21422 : 4000												
: 29681 : 20000	: 31812 : 4000												
: 18248 : 10000	: 32100 : 3000												
: 33221 : 8000	: 23461 : 3000												
: 903 : 6000	: 25988 : 3000												

Ferner kamen zu Verloosung: 4 Gewinne à Thaler 2000, 10 à Thaler 1500, 100 à Thaler 1000, 140 à Thaler 400, 180 à Thaler 200, 255 à Thaler 100 u. 11700 à Thaler 47.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß von den größeren Gewinnen wiederum mehrere durch Vermittlung des Hauses **Bottenwieser & Co.** ausgezahlt wurden, deren Collecte wie immer so auch diesmal vom Glücke besonders begünstigt war.

Die nächste Ziehung beginnt schon am **10. Juni d. Js.** und verweisen wir die Interessenten auf die im heutigen Blatte erscheinende Annonce der obengenannten Firma.

Holz-Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Holz-Geschäfts beabsichtige ich eine große Partie **rothbuche** u. **lindene Bohlen** v. 2—4" stark, 4 u. 5 Jahr alt, im Ganzen zu billigen Preisen zu verkaufen. Alstedt, im Juni.

Carl Spengler, Wagenfabrikant.

Ein Haus mit Torplatz und eins mit kleinem Laden weist nach **Ruckenburg**, Rittergasse 9. Auch sind 500 $\frac{1}{2}$ auszuleihen.

Berschen-Weißenseker Presssteine, Steinkohlen, böhmische Braunkohlen bei **Ferd. Schulze**, Magdeb. Chaussee 5.

Neue spottbillige Seringe,

2 Stück 3 Pfennige, empfiehlt

C. Müller.

Limburger Käse, à 4 $\frac{1}{2}$ **Bolke**.

1 Sopha und Küchenschrank verk. Dachritzg. 10.
Blumentöpfe sehr billig zu verkaufen bei **Frau Zentschel**, Rathhausgasse 7.

Fortwährend gutes, fettes Rindfleisch à 11. 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, gehacktes Fleisch 4 $\frac{1}{2}$ à 11. im Hause des Herrn **Mein**, Moritzthor 4.

W. Weber, G. Sondershausen,
Fleischermeister.

1 Kinderwagen zu verkaufen Leipzigerstraße 12.

Einige Centner Luzernheu zu verkaufen in Passendorf Nr. 48.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Rathhausgasse 9.

Ein gut gearbeiteter **eiserner Geldkasten** zu verkaufen Ranniische Straße 18.

Dauerhafte Sopha's stehen zu verk. Steinstr. 25.

Eine Tabeneinrichtung, passend für ein Cigarren-Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. F.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Strohüte werden fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei **W. Sachtmann**, gr. Ulrichsstraße 50.

1 K. Stube sof. zu vermieten Grafeweg 1.

Alte u. neue Bahn-, Schienen werden vorgekauft. Angaben: Gewicht Quantum, wie lange zu benutzen etc. beantwortet **J. G. Mann u. Söhne** in Halle a/S., 7. Delitzsch. Str.

ff. **Speisekartoffeln**, à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr. d. Viertel, rägl. v. 5—7 U. Ab. Delitzscherstraße 7.

Avis für Damen.

Junge Damen, welche schneiden, aber nicht geübt im Maafnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden sind, können in 3 Tagen nach meiner leichtfaßlichen Methode es erlernen. Halbige Anmelbung kl. Ulrichsstraße 9, 1 Treppe.

Amalie Kiefer aus Leipzig.

6000 Thlr. sind im Ganzen oder Einzelnen auf Hypothek auszuleihen durch **Justizrath Dryander.**

Ein ordentliches Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, wird zum 1. Juli gesucht. Francensstraße 2, parterre.

Gesuch.

Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. Juli gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei

Biermann,

Liebenauerstraße 16, in Fürstenberg's Garten.

Eine junge Person sucht zum 1. Oktober eine Wohnung m. nöthigem Zubeh. u. besonders geräumigem Bodengel. in der Nähe des Marktes.Adr. unt. **D.** bittet man abzug. in d. Exped. d. Bl.

Ein Paar junge Leute suchen ein Logis im Preise von 28—32 $\frac{1}{2}$ Zu erfragen Taubengasse 3, im Hofe rechts.

Von einem Beamten wird ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör im Preise von 50—60 $\frac{1}{2}$ in der Königsvorstadt zum 1. Oktober er. zu miethen gesucht. Offerten erbittet man franco unt. **C. B.** post. rest. Halle.

Eine Bretterbude für Debstier zu vermieten Schülertshof 1.

Eine große helle Werkstat mit Wohnung, à 60 $\frac{1}{2}$, zum 1. Juli zu vermieten neue Promenade 12.

Ein Stube, Kammer u. E. Zubeh. an kinderlose Leute zu vermieten. Zu erfragen Waberei 1.

Fein möblirte Stuben sind sofort zu beziehen gr. Ulrichsstraße 50, 2 Tr.

Möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 Herren zu vermieten alte Promenade 26.

Stube, Kammer u. Küche für 26 $\frac{1}{2}$ zu vermieten Oberglauch 31 b.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten u. sofort zu beziehen kl. Ulrichsstraße 34.

1 möbl. St. m. K. verm. kl. Sandberg 7.

Schlafstelle m. Kof. Magdeb. Chaussee 5.

Freundl. Schlafst. für ein anst. Mädchen oder einen jungen Mann Schulgasse 2 b, 1 Tr.

Gefärbtes schwarzes Atlasband verk. Abzug. Hotel „zum goldenen Ring“.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen od. Zahlungen an die verstorbene Frau **A. Ritscher** haben, werden aufgefordert, sich damit an das hiesige Vormundschaftsgericht zu wenden.

Th. Gottsch, Vormund.